

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das badische Oberland

Schneider, Johann Jakob

Loerrach, 1841

Röteln

[urn:nbn:de:bsz:31-83335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83335)

das Pfarrdorf, wozu die Filiale Rötelnweiler, Thumringen und Haagen gehören, mit einer Seelenzahl von 800, liegt etwas seitwärts vom Schlosse und war bis zur Zerstörung durch die Franzosen ein bedeutendes Städtchen, oder eigentlich ein Marktflecken, zugleich Sitz des Amtes, des Dekanats, mit einem Pädagogium, welches nach der Zerstörung des Orts nach Lörrach verlegt ward. Die schöne Kirche durch Markgraf Rudolph erbaut, bestand früher aus drei Kapellen, nämlich: 1) die jezige Sakristei, 2) das Glockenhaus und 3) die Fürstengruft. Ueber der Hauptthüre der Kirche findet sich die Inschrift: „Ich Markgraf Rudolph machte diese „Kirchen do man zehlt nach Gottes Geburt vierzehnhundert Jahr „und ein Jahr.“

Röteln

Ein herrliches ergreifendes Glockengeläute erschallt von dem Kirchthurm Rötelns und seine Klänge verbreiten sich weithin über die Thäler des geliebten Thales.

Die Fürstengruft schloß auf beiden Seiten die Ueberreste von 7 Markgrafen und 5 Markgräfinnen ein; in der Mitte der Grabauer der Kirche nebst seinem Erbprinzen und seiner Gemahlin.

* * *

Und nun das Auge empor! Dort über den Bergen steigt das Strahlengebilde des Orions auf und von den Schauern der Vergänglichkeit ergriffen, folgt die Seele in süßem Entzücken der unsichtbaren heiligen Macht, die sie in sanften Schwingungen

empforträgt zum Lande unvergänglicher Schöpfungen, wo nicht mehr gehört wird das Geräusch der unnützen Mühe, und wo in heiliger Freiheit nur die Liebe waltet.

Es ist so stille, so schön,
Dem Himmel so nah. — —

Unausprechliche Seufzer athmen mich an
Aus diesen Trümmern,

Wo des Schöpfers ewigströmende Fülle
Und des Menschen vergängliches Wert
Sich leise begegnen.

Denn durch des Menschen hingefälliges Leben

Zücket doch ewig

Ein unsterblicher Strahl.

Unter dorrendem Laube

Verjüngt sich der Frühling,

Und in welkenden Gliedern

Im leiser pochenden Herzen

Trag ich die Frage nur sehnender

Nach Ewigkeit.